

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ersteinst. Dienst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Anzeigen die sechsgespaltene Petitzeile 55 Pfg. — Bezugspreis: monatl. 45 Pfg., mit Beiringerlohn 50 Pfg., durch die Post 1.70 fürs Vierteljahr.

Nummer 78.

Dienstag, den 3. Juli 1917.

21. Jahrgang.

Lehren der Geschichte.

In der Größe und Schwere der Zeit, die wir durchleben, eilt der Blick in eine starke Zukunft voraus, aber er wendet sich auch rückwärts in die Tiefe der vaterländischen Geschichte, aus der es belehrend und anfeuernd zu uns spricht.

Preußen und Deutschland hatten schon einmal Gewaltiges zu bestehen und haben es bestanden; das war die Zeit, als die Woge der ungebändigten Herrschaft Napoleons über Europa strich. Alle Dämme schien sie eingerissen zu haben, alle Ueberlieferung und Kraft der friderizianischen Epoche schien fortgeschwemmt zu sein; da zeigte sich, daß durch die Flut auch der höchsten Tugenden eines Volkes zu einem neuem Triebe erweckt worden waren.

Wer die Geschichte der Jahren zwischen Jena und Leipzig liest, stößt auf die Zeichen eines Opferfinns, wie er sich größer in der Geschichte keines Volkes findet. Belebt von der Gewissheit daß das teure Gut der staatlichen Selbständigkeit, die bürgerliche und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit nur wiedergewonnen werden konnten, wenn alle alles daran setzten, regerte sich im Dienste des Vaterlandes ein Wettstreit von reißender Art. Ein aus Leid und Not geborener Rausch ging durch alle Stände und Schichten des Volkes. Was sonst trennen mochte, war überbrückt, was den Einzelnen quälte, erhöhte und abelte sich zum Gefühl für das Ganze. Der Waffen zu tragen verstand, drängte in die neugebildeten Bataillone; wer es nicht vermochte, gab, was er entbehren konnte, und gab mehr als das. Kein Palast, kein Haus, keine Hütte, aus denen nicht Gold und Werte aller Art hervorkamen, Tropfen um Tropfen, um den großen Strom zu bilden, aus dem die Mittel zur Ausrüstung der Heere und zur Belebung der Wirtschaft geschöpft wurden.

Mit voller Ergriffenheit und mit einem Dank, der heute noch nicht erloschen ist, sehen wir auf diese stillen Heldentaten zurück. Nicht ohne Stolz dürfen wir sagen, daß hundert Jahre später sich die Nachfahren der Ahnen würdig zeigen. Die Pflichten unserer Zeit sind nicht minder groß, wenn wir auch nicht erst durch die Erniedrigung hindurchschreiten müssen, um ihrer inne zu werden. Das Vaterland stand diesmal anders gerüstet da, als sich fremde Raubgier von neuem vermaß, deutsche Art und deutsches Land zu knechten. Unsere Heere beschützen nicht nur die Grenzen; sie stehen im Land der Feinde und weichen keiner Gewalt und keiner List. Aber was uns obliegt, ist darum nicht weniger bedeutsam und von ebenso weittragenden Folgen. Es gilt, die wirtschaftliche Kraft des deutschen Reiches zu erhalten und zu stärken.

Diese Kraft findet ihren wesentlichen Ausdruck in dem Besitz von Gold, das im Leben der Völker nicht „Chimäre“ ist, sondern der Maßstab für ihre Fähigkeit, in Krieg und Frieden zu bestehen. Der Goldschatz der Deutschen Reichsbank ist nun wahrscheinlich groß, und wenn er sich jeht im Kriege noch dauernd vergrößert, so ist das ebenso einer umsichtigen Verwaltung zu danken wie dem Willen des Volkes, das zu den überall eingerichteten amtlichen Goldbankaufstellen Gold und Goldeswert hinbringt. Aber hier muß noch mehr geschehen, diese goldne Säule des Gedeihens muß immer noch verstärkt werden. Da ist es gut, an jene alten Tage zu erinnern, an ihre Selbstüberwindung, an ihre Bereitschaft, persönliches Eigentum zum Eigentum der ganzen Volksgemeinschaft zu machen. Während indes damals dem Staat die Mittel zur Kriegführung fehlten und er sie erst durch die Opferwilligkeit des ganzen Volkes erhielt, braucht das Vaterland heute ein solches Opfer nicht zu fordern. Vielmehr wird jedem, der seinen Goldschmuck den Goldbankaufstellen darbringt, der sorgfältig abgeschätzte volle Goldfeinwert, in bar vergütet.

Um so leichter wird der Entschluß sein, aus dem Familienbesitz alles Gold, alle Edelsteine, die nutzlos daliegen, ebenso wie alle noch vorhandenen Goldmünzen als werbende und nutzbringende Kraft dem Ganzen zur Verfügung zu stellen.

Vom Weltkrieg.

16 russische Divisionen eingeseht.

Alle Stellungen behauptet.

Ämtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Somme steigerte sich der Artilleriekampf.

Während Erkundungsvorstöße der Engländer östlich von Neuport, bei Gavrelle nordwestlich von St. Quentin scheiterten, gelang es einigen unserer Sturmtruppen in der Yser-Niederung nördlich von Dismuiden durch Überfall dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen und eine größere Anzahl Belgier als Gefangene einzubringen.

Frühmorgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Lens an. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Linien, sind jedoch durch oberschlesische Regimenter im Nachkampf, bei denen wieder 175 Gefangene und 17 Maschinengewehre von uns einbehalten wurden, überall wieder geworfen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerbereitung setzten die Franzosen am Chemin-des-Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich des Gehöftes La Bovelles verlorenen Gräben an. In Kämpfen, die am Osthang der Hochfläche besonders erbittert waren, sind sämtliche Anläufe des Gegners abgeschlagen worden.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine Ereignisse von Belang.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Die russischen Angriffe am 1. Juli zwischen der oberen Strupa und dem Ostufer der Karajowka führten zu schweren Kämpfen.

Der Druck der Russen richtete sich vornehmlich gegen den Abschnitt von Rönisch und die Höhenlinien östlich und südlich von Brzeany. Zweitägige stärkste Artillerievorbereitung hatte unsere Stellungen zum Trichterfeld gemacht, gegen das die feindlichen Regimenter den ganzen Tag über anstürmten. Das Dorf Rönisch ging verloren. In vorbereiteter Riegelstellung wurde der russische Massenvorstoß aufgefangen, neue Angriffe gegen sie zum Scheitern gebracht.

Beiderseits von Brzeany wurde besonders erbittert gekämpft. In immer neuen Wellen stürmten dort 16 russische Divisionen gegen unsere Linien, die nach wechselvollem Ringen von sächsischen, rheinischen und osmanischen

Divisionen in tapferster Gegenwehr völlig behauptet oder im Gegenstoß zurückgewonnen wurden.

Die russischen Verluste übersteigen jedes bisher bekannte Maß. Einzelne Verbände sind aufgerieben.

Längs des Stochod und des Dnjestr hielt die lebhafteste Feuerfähigkeit der Russen an. Nördlich der Bahn Kowel-Lud brach ein Angriff des Gegners vor der Front einer österreichisch-ungarischen Division zusammen.

Bei den anderen Armeen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonischen Front

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:

Rudendorff.

Wer bleibt Sieger?

Basel, 29. Juni.

Der „Temps“ meldet aus London, daß der Abgeordnete Ring im Unterhause die Frage stellte, ob an der französischen Front ein Oberbefehlshaber der Verbündeten wirke, und wer dies sei. Der Unterstaatssekretär des Krieges erwiderte, die Beantwortung dieser Frage widerstrebe dem öffentlichen Erfordernis. Darauf fragte der Abgeordnete, wann voraussichtlich der Krieg zu Ende gehe, worauf der Unterstaatssekretär antwortete, dieses Jahr werde wenigstens die Frage klären, wer Sieger im Kriege bliebe.

China lehnt ab.

Genf, 30. Juni. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Peking, das neue chinesische Ministerium habe den Eintritt Chinas in den Krieg und die Kriegserklärung an Deutschland abgelehnt. Der Präsident hat den Beschluß bestätigt.

Kampf zwischen russischen Truppen.

Petersburg, 30. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Nachdem alle Mittel der Überredung gegenüber den Schützen der 12. und 13. Division, die am 28. Juni sich weigerten, den Befehl zur Umbildung durchzuführen, erschöpft waren, wurde die Ortschaft Tuhow, in der sich die erwähnten Schützen befanden, gemäß einer Weisung des Kriegsministers Kerensti von Kavallerie umzingelt. Nachdem die Batterien zweimal in den Ort geschossen hatten, ging die Kavallerie zum Angriff über, worauf ungefähr 500 Schützen sich ergaben und entwaffnet abgeführt wurden. Es fand kein Blutvergießen statt.

Bekanntmachung.

Betrifft: Festsetzung der Frühkartoffelhöchstpreise.

Die Provinzialkartoffelstelle in Kassel hat mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle gemäß § 2 der Verordnung vom 19. März 1917 (R. G. Bl. S. 243) folgende Erzeugerhöchstpreise für Frühkartoffeln für die Provinz Hessen-Nassau festgesetzt:

Vom 1. bis 7. Juli 1917 der Zentner	9.90 Mark.
Vom 8. bis 14. Juli 1917 der Zentner	9.70 Mark.
Vom 15. bis 21. Juli 1917 der Zentner	9.50 Mark.
Vom 22. bis 28. Juli 1917 der Zentner	9.30 Mark.
Vom 29. bis 31. Juli 1917 der Zentner	9.20 Mark.
Vom 1. bis 7. August 1917 der Zentner	9.— Mark.
Vom 8. bis 14. August 1917 der Zentner	8.80 Mark.
Vom 15. bis 21. August 1917 der Zentner	8.40 Mark.
Vom 22. bis 28. August 1917 der Zentner	7.90 Mark.
Vom 29. bis 31. August 1917 der Zentner	7.60 Mark.
Vom 1. bis 7. September 1917 der Zentner	7.— Mark.
Vom 8. bis 14. September 1917 der Zentner	6.40 Mark.

Mit dem 15. September tritt der Höchstpreis von 6.— Mark für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln in Kraft.

Wiesbaden, den 18. Juni 1917.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht

Flörsheim a. M., den 21. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Laud.



Für jeden Flörsheimer
von Interesse.

Ueber 13 Milliarden 6. Kriegsanleihe. Das Endergebnis der letzten Kriegsanleihe.

WTB Berlin, 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Zentralkomitees der Reichsbank bezeichnete der Vorsitzende Reichsbankpräsident Havenstein die Lage der Reichsbank nach wie vor als befriedigend. Der Präsident erklärte im Anschluß hieran, daß nunmehr das Endergebnis der Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe vorliege. Eingegangen sind einschließlich der nachträglich eingegangenen Feld- und Ueberseezeichnungen 7 063 347 Zeichnungen über Mark 13 122 069 600. Davon entfallen auf Reichsanleihe 9 282 863 500 Mark, auf Reichsanleihe-Schuldbuchbeiträgen Mt. 2 575 054 900, auf Reichsschatanweisungen Mt. 1 364 151 200, zusammen Mt. 13 122 069 600. Nicht berücksichtigt sind selbstverständlich in dieser Zahl die Anmeldungen zum Umtausch älterer Kriegsanleihen in viereinhalbprozentige auslosbare Schatzanweisungen.

Aus Oesterreich!

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 28. Juni. (W. B.) Das Abgeordnetenhaus beendete heute die Verhandlungen über die Anträge betreffend Vorbereitung von Friedensverhandlungen gemäß der Geschäftsordnung. Im Laufe der Debatte erklärte Haufer (Christl. Sozial), er wünsche nichts sehnlicher, als daß sich die Katholiken aller Länder zusammenschließen, um den Frieden zu erreichen. Wenn es sich um den Frieden handelt, sind wir bereit, auch mit den Sozialdemokraten zusammenzuarbeiten und alles zu tun, damit unser gutes braves Volk wieder in Frieden arbeiten und leben kann. (Lebhafter Beifall bei den Christl.-Sozialen.) Die Friedensbestrebungen im Hause haben einen mächtigen Hintergrund in unserem edlen Herrn und Kaiser. Aus seinem eigenen Munde hörte ich es wieder. Der Kaiser will den Frieden so bald als möglich. Unser Kaiser ist ein Friedenskaiser. Ich schließe mit den Worten: Mögen die edlen Wünsche unseres Friedenskaisers bald in Erfüllung gehen. (Lebhafter Beifall bei den Christl.-Sozialen und den Deutschen.) Redner wird beglückwünscht. Dembinski erklärte: Auch die Polen ersehnen intensiv den Frieden. Für sie ist der Weltkrieg noch mehr als für alle anderen ein Bruderkrieg. Sie hoffen, daß bei der zukünftigen Gestaltung Europas die Tragödie eines solchen Bruderkrieges sich nicht wiederholen werde. Im eigenen Namen, sowie namens seiner Parteigenossen erklärte der Redner, daß die Polen stets der Dynastie und Monarchie gegenüber loyal waren und bleiben werden. (Beifall bei den Polen.) Der italienische Abgeordnete Bugatto wünschte, das Abgeordnetenhaus möge den Wunsch ausdrücken, daß bei allen kriegführenden Staaten die Ueberzeugung durchdringe, daß Oesterreich-Ungarn keinen Eroberungskrieg führe, sondern unter Sicherung seiner territorialen Integrität und Wahrung der Freiheit seiner Handelswege das baldige Kriegsende anstrebe. Die deutschen Sozialdemokraten brachten einen Antrag ein, wonach die Entscheidung über Krieg und Frieden in den Wirkungskreis des Reichsrates gehöre.

Volles und von Ruh u. Fern.

Flörsheim a. M., den 30. Juli 1917.

Auszug aus den Verlustlisten

(Ohne Verbindlichkeit.)

- Nr. 841 S. 18635 Abt, Philipp — 25. 9. 78. Flörsheim — leicht verwundet.
Nr. 841 S. 18641 Hartmann, Lorenz Gestr. — 3. 11. 93. Flörsheim — vermisst.
Nr. 841 S. 18642 Hochheimer, Heinrich — 14. 11. 96. Flörsheim — vermisst.

- Nr. 841 S. 18644 Kahl, Georg — 14. 7. 97. Flörsheim — vermisst.
Nr. 841 S. 18685 Lauch, Heinrich — 7. 11. 79. Flörsheim — starb an seinen Wunden.
Nr. 851 S. 18884 Dietrich, Wilhelm — 26. 7. 97. Weibach — leicht verwundet.
Nr. 851 S. 18888 Haller, Georg — 26. 8. 97. Eddersheim — vermisst.

Jungwehr Flörsheim. Nächste Übungsstunde morgen Mittwoch Abend 8.30 Uhr auf dem Schulhof „Riedstraße“. Übungsplan: Erkennungs- und Melbewesen. Marschführungsdienst, Verbindungsleute, Patrouillen. Übungen im Zurechtfinden: Kartenlesen, Wegekunde, Kenntnis des Kompaß.

Spararbeit beim Papierverbrauch. Die erheblichen gewachsenen Schwierigkeiten bei der Herstellung von Papier aller Arten erfordern eine weitgehende Einschränkung des Verbrauchs. Es wird deshalb bestimmt: 1. Drucksachen sind nur in dem unbedingt erforderlichen Maße herzustellen. Die Höhe der Auflage ist genau zu prüfen. Veröffentlichungen, die nicht oder zur Zeit nicht erforderlich sind, haben zu unterbleiben. 2. Die Einbindung der Dienststellen mit Papier auf längere Zeit ist zur Vermeidung einer Verschärfung der Knappheit und von Preistreibern unzulässig. Dies gilt besonders für gebrauchtes Papier. Im inneren Dienst (z. B. zu Vordrucken, Entwürfen, Umdrucken) ist nur ungebleichtes Papier zu benutzen. 3. Wo vier- oder halbe Bogen ausreichen, darf nicht mehr Papier verwendet werden. 4. Die Benutzung von besonders gutem Papier als Schreib- und Druckpapier und zu Briefumschlägen wird untersagt, vielmehr sind alle Anforderungen an die Güte des Papiers soweit als möglich herabzusetzen. Die verantwortlichen Dienststellen haben Verstößen gegen diese Anordnungen unmissichtlich entgegenzutreten. J. A. Gröner.

Johann i. E. Der des Mordes an dem Fürstorgel-Jüngling Heinrich Müller aus Wiesbaden verdächtige 14-jährige Fürstorgel-Jüngling hat am Freitag früh die Tat eingestanden. Der Täter heißt Rudolf Groener und wurde in Biebrich a. Rh. geboren, aber auswärts erzogen. Er befand sich seit dem 10. Juni bei einer Familie in Esch in Fürstorge und hat sich hier recht ordentlich betragen. Am Dienstag begaben sich die beiden Jünglinge mit zwei Dorfjungen in den Wörsdorfer Wald zum Beeren suchen. Hierbei kam es zwischen den beiden Jünglingen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Groener, ein nur kleines, schwächliches Kerlchen, dem Müller mehrere Stiche in den Kopf versetzte und ihn dann mit seinem Hosenträger erschoss. Die beiden anderen Jungen waren zu Beginn des Streites weggelaufen, erzählten aber erst am nächsten Morgen, als man den Müller vermisste, von ihren Erlebnissen und lenkten dadurch gleich den Verdacht auf Groener. Eins der Kinder berichtete, daß der jugendliche Unhold auch ihn schon einmal mit einem Hosenträger gewürgt habe. Der Ermordete wurde Sonntag hier beerdigt. Ein tragisches Schicksal fügte es, daß in derselben Nacht, als die Leiche im Walde lag, der Vater des Müllers in Wiesbaden einem Herzschlag erlag, von dem schrecklichen Ende seines Kindes also keine Kunde mehr erhielt.

Aus der Rhönpfalz. Ein furchtbares Unwetter, Gewitter, Sturm und Hagelschlag, ging am Samstag über Bad Dürkheim und Umgebung nieder. Die Straßen in Dürkheim wurden verheerend heimgesucht. Die Wassermassen stürzten meterhoch durch die Straßen, alles zusammenreißend. Der Winger Ester in Bad Dürkheim wurde unter seinem zum Teil einstürzenden Hause begraben. Seine Leiche ist am Sonntag morgen im Keller gefunden worden. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

Würzburg. Während eines Gewitters suchte die Landwirtschöchter Zink von Unterelsbach mit ihrem 13 Jahre alten Sohn Schutz unter einem Baum. Ein Blitzstrahl, der in den Baum fuhr, tötete beide.

Amtlicher Teil.

Zucker-Syrup-Ausgabe

Am Mittwoch, den 4. Juli ds. Js. wird im hiesigen Rathaus Hof Zucker-Syrup, zum Einmachen und kochen gut geeignet, gegen Vorzeigung der Butterscheinkarten an die hiesigen Einwohner zum Preise 35 Pfg. für das Pfund ausgegeben. Es gelangen den Kopf der Einwohnerschaft 1 Pfd. Syrup zur teilung.

Die Ausgabe kann bei Syrup naturgemäß langsam erfolgen und bitte ich hierauf Rücksicht nehmen und sich nicht bei Beginn der Ausgabe ausnahmslos einzufinden. Es ist genügend Vorrat vorhanden, daß jeder berücksichtigt werden kann. Die Ausgabe erfolgt genau nach der Reihenfolge der Butterscheinkarten und zwar:

von Nr. 1—500 vormittags von 9—12 Uhr
von Nr. 501 bis Schluß nachmittags 2.30—6 Uhr
Flörsheim, den 3. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Lauch.

Eier-Ausgabe.

Am Donnerstag von 2.30—5 Uhr, werden hiesigen Rathaus Hof Eier zum Preise von 30 Pfg. das Stück gegen Vorzeigung der Butterscheinkarten ausgegeben. Hühnerbesitzende Haushaltungen sind dieser Ausgabe ausgeschlossen.

Flörsheim, den 3. Juli 1917.

Die Gemeindekasse: Claas.

Bekanntmachung.

Der Feldschuß ist von heute ab bis auf Weiteres auf 9.30 Uhr abends festgesetzt. Alle Personen, die dieser festgesetzten Zeit im Felde bzw. auf Feldwegen angetroffen werden, haben Bestrafung zu erwarten. Feldschußpersonal ist strengstens angewiesen, diese Anordnung unmissichtlich durchzuführen.

Flörsheim a. M., den 3. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Lauch.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Maria Josefa Schwenker.
7 Uhr Gethistetes Jahramt Chelente Adam Beder.
Donnerstag, 6.30 Uhr Gethistetes Jahramt für Wilhelm Beder.
7 Uhr Gethistetes Jahramt für Anna Maria Beder.

2 tüchtige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Gaswerk Flörsheim

Achtung! Am nächsten Montag trifft

aus einer in ganz Deutschland berühmten Marmeladenfabrik ein. Der Verkauf erfolgt ohne Karten, Pfd. 60 Pfg., im 25 Pfund-Eimer 55 Pfg.

Burkhard Flesch

Apotheker Schäfer's

Gold-Spiritus

zur Beseitigung parasitärer Kopfbelästigung. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Läuse und deren Brut fürzester Zeit. Preis 60 Pfg.
Apothete Flörsheim am Main Obermainstraße
Fernsprecher 78.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

Elisabeth Messer

geb. Ruppert,

sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank der werten Nachbarschaft für ihre bereitwillige Hilfeleistung, sowie für die hübschen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

i. d. N.:

Martin Messer I. und Kinder.

Flörsheim a. M., den 2. Juli 1917.

Danksagung.

Für die so äußerst zahlreichen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meines innigstgeliebten Sohnes, unseres guten Bruders, Enkel, Nefen und Veters

Musketier

Josef Hahn

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank den Kameraden des Verstorbenen, wie überhaupt Allen, welche seiner in Liebe und Treue gedachten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

i. d. N.

Frau Josef Hahn Ww. und Kinder
Grossvater Josef Hahn.

Flörsheim, den 1. Juli 1917.

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Erscheint Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 55 Pfg. — Bezugspreis: monatl. 45 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post 1.70 fürs Vierteljahr.

Nummer 79.

Donnerstag, den 5. Juli 1917.

21. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 4. Juli (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infolge Dunstes und dadurch erschwelter Beobachtung blieb die Feuerstätigkeit bis zum Abend gering; dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgefechten, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Cerny am Chemin-des-Dames griffen die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbewährten lippischen und westfälischen Bataillone stießen dem weichen Gegner nach, schoben ihre Stellung vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.

Auch westlich von Cerny und bei Craonne waren Unternehmungen unserer Stütztruppen erfolgreich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

In Ostgalizien vermochten die Russen gestern ihre Angriffe nur bei Brzezany zu wiederholen. Trotz eingeleiteter frischer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In zäher Verteidigung und frischen Gegenstößen hielten sächsische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.

Im Abschnitt Konisch-Zborow starker Feuerkampf. Die Tätigkeit der Artillerien war auch bei Brody und am Stochod zeitweilig sehr lebhaft.

An der übrigen Front keine größeren Gefechts-handlungen.

Makedonischen Front

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Bomben auf Jerusalem.

Konstantinopel, 2. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung der Agentur Milli. Mehrere englische Flieger warfen in der letzten Woche über 70 Bomben auf die Stadt Jerusalem. Es waren weder Menschenverluste noch bedeutende Schäden zu verzeichnen. Die Beschädigungen einiger heiligen Stätten sind ebenfalls nicht sehr bedeutend. Wir überlassen der öffentlichen Meinung das Urteil über dieses Vorgehen, das mit allen Grund-sätzen der Zivilisation und Menschlichkeit in einem schreienden Widerspruch steht.

Repressalien an Gefangenen.

Berlin, 4. Juli. (WVB. Amtlich.) Die französische Regierung ordnete an, daß den kriegsgefangenen und zivilinternierten Deutschen in Frankreich Nahrungsmittel, Tabak in jeder Form, Toiletteartikel und Arzneien aus den Postpaketen, sowie aus Sammelsendungen der Hilfsvereine nicht mehr ausgehändigt werden. Sie begründet die Maßregel durch die Behauptung, daß den in Deutschland kriegsgefangenen und zivilinternierten Franzosen der Inhalt ihrer Pakete vorenthalten werde. Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Allerdings mußte eine strenge Untersuchung der an feindliche Kriegsgefangene und zivilinternierte gerichteten Pakete angeordnet werden, da in ihnen Anleitungen und Werkzeuge zur Schädigung der deutschen Ernte und anderweitiger Sabotage in großer Zahl entdeckt wurden. Die durch die eingehende Untersuchung der Post unvermeidlichen Verzögerungen wurden jedoch so weit als möglich behoben. Die deutsche Regierung verlangte daher von der französischen Regierung die Aufhebung ihrer willkürlichen Maßregel und hat angeordnet, daß bis auf weiteres den französischen Kriegs- und Zivilgefangenen dieselben Arten Waren, die von

französischer Seite beschlagnahmt werden, ebenfalls vorzu-enthalten sind. Wenn diese Maßregel nicht ausreicht, wird die Sperrung der bisher gestatteten Brotfammel-sendungen für französische Gefangene in Deutschland in Erwägung gezogen. Die Aufhebung der französischen Maßregel wird in der Presse bekannt gegeben werden. Bis dahin empfiehlt es sich, kriegsgefangenen und zivil-internierten Deutschen in Frankreich anstatt der verbotenen Waren Geld zu senden.

Mobilmachung in Griechenland.

Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die Mobil-machung des griechischen Heeres begonnen.

Die neue Regierung im Königspalast.

Bern, 4. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Yponer Blätter melden aus Athen: Ein Teil des Bureaus der neuen Regierung solle im Königspalast untergebracht werden. Der königliche Park soll in öffentliche Anlagen umgewandelt werden. General Populos, der zur Dispo-sition gestellt wurde, wurde durch General Kutojanis ersetzt.

Lebensmittelunruhen in Holland.

Amsterdam, 3. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Im Anschluß an die Unruhen wegen ungenügender Lebens-mittelversorgung sind heute die Dockarbeiter mehrere Schiffsartgesellschaften und die Werftarbeiter der Amster-damer Schiffsartgesellschaften in den Ausstand getreten.

Wirtschaftliche Panik in Rußland und Schweden.

Aus Basel berichtet die „B. Z.“: Nach einer zu-verlässigen Meldung an den allgemeinen Pressedienst wird in Rußland beabsichtigt, den Wert des Geldes um fünfzig vom Hundert herabzusetzen. Es herrscht daher in Ruß-land und Schweden große Panik. Die Sendungen aus Rußland haben aufgehört und die schwedische Regierung soll Anweisung gegeben haben, der Auslieferung von Waren von Schweden nach Rußland nach Möglichkeit Schwierigkeiten entgegenzusetzen und die Versendung zu verzögern.

Ein griechischer Torpedobootzerstörer gesunken.

Paris, 3. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der griechische Torpedobootzerstörer „Doro“ ging am 28. Juni mit seinem französischen Stabe und der französischen Besatzung nach einer doppelten Explosion im Mittelmeer unter. Er befand sich 100 Meter von einem Handelsschiff entfernt, das er geleitete. Es werden 29 Mann, darunter alle Offiziere vermißt.

Die Zustände in Rußland.

Ueber die regierungsfeindlichen Kundgebungen in Petersburg bei der Feier der Revolutionsoffer gibt der Mitarbeiter des „B. Z.“ private Meldungen wieder, die diese Kundgebungen als sehr umfangreich bezeichnen. Die Teilnehmer verlangten nach einer anderen Regierung,

da die jetzige Regierung sich nur von den Wünschen der fremden Länder leiten ließe und dabei das Wohl des russischen Volkes in die zweite und dritte Reihe stelle. Abgesehen von den anarchistischen Drohungen gegen die jetzige Regierungsform kamen auch Anschuldigungen gegen Kerenski, der sich der Verantwortung für das, was augenblicklich an der Front vorgehe, durch seine Reise entzogen habe, deshalb aber nicht die Gerechtigkeit entziehen könne. Da der Versuch gemacht wurde, die zahlreichen Kundgeber zu zersprengen, kam es zu einem Handgemenge wobei wieder verschiedene Waffen, auch Handgranaten und Bomben angewendet wurden. Die Unruhen sind noch nicht zu Ende. Große Scharen durchzogen die Straßen bis in die späte Nacht mit Bannern, die regierungsfeindliche Inschriften zeigten. Einer von der „Kreuz-zeitung“ wiedergegebene Meldung zufolge haben russische Regierungstruppen die Anarchisten, die die Villa des Generals Durnowo besetzt hatten, eingeschlossen und ge-fangen genommen.

Griechenland und die Balkanstaaten.

Konstantinopel, 2. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung der Agentur Milli. Der griechische Gesandte teilte gestern nachmittag der Pforte den Abbruch der Be-ziehungen mit. Man versichert, Holland werde den Schutz der griechischen Interessen übernehmen.

Sofia, 3. Juli. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der griechische Ge-sandte Naum überreichte gestern vormitag 11.30 Uhr dem Minister des Auswärtigen, Radoslawow eine Note des folgenden Inhalts: Infolge der soeben glücklich zustande-gekommenen Einigung der beiden bisher getrennten Par-teien Griechenlands hält es die griechische Regierung mit Rücksicht darauf, daß hellenische Regimenter an den Feindseligkeiten an der Balkanfront teilnehmen, für die unmöglich, weiterhin amtliche Beziehungen zu der bul-garischen Regierung zu unterhalten. Demgemäß verlangt der griechische Gesandte seine Pässe, um mit dem Personal der griechischen Gesandtschaft und der griechischen Kon-sulate in Philippopol, Barna und Burdas nach Griechen-land zurückzukehren.

Die letzte Kraftprobe.

Einer Meldung der „Nationalzeitung“ zufolge be-richtet das russische Blatt „Sozialdemokrat“ unter dem 23. Juni, daß der Arbeiter- und Soldatenrat in einer Geheimfugung beschlossen habe, die Offensive mit den ver-fügbaren Mitteln aufzunehmen, da die militärischen Fach-männer der Ansicht sind, daß ein weiteres Verschieben der Angriffsstätigkeit an der russischen Front für den gesamten Verband von schwerwiegenden Folgen sein könnte. Das russische Blatt hält daran fest, daß es sich nur um eine Demonstrationsoffensive ohne besondere strategische Ziele handeln könne, die nur dazu bestimmt ist, deutsche Kräfte wieder von der Westfront abzuführen. Ferner veröffentlicht der „Dien“ einen Aufsatz mit der Überschrift „Die letzte Kraftprobe“. geht hervor, daß die militärischen und polit-ischen Verhältnisse womöglich von Tag zu Tag schlimmer werden. Die gegenwärtige Telloffensive wird nach der Ansicht des „Dien“ als eine letzte Kraftprobe angesehen. Mißglückt sie, so werde jede weitere Offensivunternehmung unterbleiben und man müsse dann auf der Grundlage eines gegenseitigen Entgegenkommens den Frieden er-wirken.

Wurff-Ausgabe.

Die nächste Ausgabe von Ueberwurf in Büchsen erfolgt am Samstag, den 7. ds. Mts. im hiesigen Bürgermeisterrat, Nachtotal (Erdschoß) nachmittags von 3—4 Uhr. Der Preis beträgt M. 2 — pro Dose. Flörsheim a. M., den 5. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. Juli ds. Js., vormittags von 10—11½ Uhr werden im hiesigen Rathaushof einge-machte Stedrüben zum Preise von 8 Pfg. für das Pfund ausgegeben.

Flörsheim a. M., den 5. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Laud.



Für jeden Flörsheimer von Interesse.

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 7. Juli 1917.

Silberne Hochzeit. Der Feldhüter, Herr Philipp Peter Wagner und Ehefrau Anna, geb. Trops, feiern am 10. ds. Mts. ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen vorerst weitere 25 Jahre in Gesundheit und Glück!

Auszeichnung. Dem hier wohnhaften, seit vielen Monaten im Westen kämpfenden Pionier Heinrich Reuter wurde das hess. Verdienstkreuz verliehen. Wir gratulieren!

Die hiesige Synagogengemeinde feiert im August 1918 das Fest des 200jährigen Bestehens ihres Gotteshauses.

Belohnung. Dem Eisenbahnschaffner Herrn Ewald Duchmann von hier wurde für besondere Leistungen im Dienst seitens seiner vorgesetzten Behörde eine Belohnung von hundert Mark ausgehändigt. Wir gratulieren!

Bekanntmachung.

Am Montag, den 9. Juli cr. werden die **Kommunal- und Reichsteuereinkarten** im Bürgermeisteramt (Wachlokal) ausgegeben und zwar: Vormittags für den **Oberfleck**, Nachmittags für den **Unterfleck**.

Flörsheim, den 7. Juli 1917.

Der Bürgermeister: Landt.

Kirchennachrichten.

6. Sonntag nach Pfingsten. 2 Uhr Christenlehre und Kriegsausdacht 4 Uhr Marienische Kongregation 8 Uhr Moisspredigt.
Montag. 6.30 Uhr 1. Seelenamt für Sabina Vorndran.
7 Uhr 1. Seelenamt für Maria Elisabeth Richter.
Dienstag. 8 Uhr Amt für Eheleute Kaspar Mohr und Tochter (Schwesternhaus).

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Juli.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

Vereinigte Kameraden 1900 Sonntag den 8. ds. Mts., Mittags 2 Uhr Generalversammlung bei Gastwirt Martin Bertram. Um zahlreichen Erscheinen wird gebeten.

Am 2. Juli 1917 ist eine Bekanntmachung betr.

„Höchstpreise für Eisen und Stahl“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Heute eingetroffen!

200 Eimer

Marmelade

Pfund 60 Pfg.

Elmer ca. 25 Pfd. brutto f. netto 54 Pfg. per Pfd.

Ohne Karten erhältlich.

J. Latscha, Grabenstr.

Kameradschaft 1899

Sonntag, den 8. Juli, mittags 2½ Uhr bei Adam Feder

Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kleine ruhige Familie sucht

Wohnung

Näheres im Verlag der Zeitung

Reinkleidermangel mehr!

Verblasste Stoffe
kann jeder
leicht abfärben
selbst färben



mit den
echten
**BRAUNS'SCHEN
FARBEN**

Die Stoffe erhalten eine frische Farbe und neues Aussehen! Schaffarben - Blauschwarze - Garbinnenfarben. Zu haben bei:

Drogerie Schmitt
Kernspacher 90.

Klein-Steinheim. In der Mittwoch Nacht wurde in die Amtszimmer der Bürgermeisterei eingebrochen und ein größerer Geldbetrag von 5-6000 Mark gestohlen. Die Diebe gelangten, nachdem sie die Fensterläden entfernt hatten, in das Innere des Rathauses, erbrachen hier die in einem Dienstzimmer aufgestellten Schränke und sonstigen Behälter gewaltsam und entnahmen von dem Gelde, das durch den tagsüber stattgefundenen Lebensmittelverkauf erlöst war und aus der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Kriegerfrauen den Betrag. Bürgermeister E. Adam war nachmittags dienstlich abwesend, infolgedessen wurden die während des Tages eingegangenen Beträge nicht wie üblich zur Bank gebracht, sondern in den Diensträumen aufbewahrt; so fiel die hohe Summe den Dieben in die Hände. Auch fehlt bis jetzt jede Spur.

Platten	Photo-Artikel	Papiere
Films		Postkarten
Plattenständer		Kopierrahmen
Entwickler		Tonfixierbad
Schalen		Messgläser
Chemikalien für photogr. Zwecke		Ueberrahme von photogr. Arbeiten

Apotheke in Flörsheim a. M.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sabina Vorndran
geb. Wagner

im Alter von 43 Jahren ganz plötzlich aus durch einen Unglücksfall entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

L. d. N.

Familie Michael Vorndran.

Flörsheim a. M., den 3. Juli 1917.



Abdampfung der Hülle.

Unentbehrlicher Ratgeber für jeden Landwirt, Heimstätten- und Tierbesitzer!

Das gesunde u. franke Haustier

Zucht und Pflege sowie naturgemäße Behandlung der Kleintiere und der Großtiere in gesunden und kranken Tagen.
Von

Cäsar Rhan,
Tierhygieniker.



Dampfpackung bei einer Ziege.

I. Band: **Kleintiere:** Geflügel, Ziegen, Hunde, Kaninchen, Esel, Bienen, Fische. Mit 250 Abbild. Vorzugspreis für die Leser der „Flörsheimer Zeitung“ M. 3.50 statt M. 5.50 (Porto 70 Pf.).

II. Band: **Großtiere:** Pferde, Rinder, Schweine und Schafe. Die Jungviehzucht ohne Verluste. Mit 200 Abbild. Vorzugspreis für die Leser der „Flörsheimer Zeitung“ M. 3.50 statt M. 5.— (Porto 70 Pf.).

In dieser schweren Zeit, in der jedes Stück Vieh aus vielen Gründen besonders wertvoll ist, halten wir es für besonders angezeigt, unsern Lesern ein Buch zu empfehlen, das nicht nur die Zucht und Pflege unserer Haustiere auf naturgemäßer Grundlage lehrt, sondern vor allen Dingen auch, wie man Krankheiten verhütet, und mit einfachen, naturgemäßen Heilmitteln behandelt und heilt. Rhan lehrt hier in gründlichster Weise und durch hunderte von Illustrationen erklärt, wie man Padungen macht, Bäder verabfolgt, Güsse gibt, wie man massiert und dampft. Es unterliegt für uns gar keinem Zweifel, denn die moderne menschliche Krankenbehandlung bestätigt es ja täglich, daß man auch bei den Tieren, bei Groß- und Kleintieren, mit dieser Behandlung große Erfolge erzielen muß. Geheimrat Prof. Dr. Schweininger sagt das in dem, dem Werke mitgegebenen Vorwort. Denn alle angewendeten Mittel wirken anregend, auf die Haut und sind somit befähigt, Krankheitsstoffe auszuscheiden, Entzündungen zu beheben, Eiterungen in natürliche Bahnen zu leiten, Wunden rasch zur Heilung zu bringen, letzteres besonders, da Rhan in ausführlicher und treffender Weise die Heilkräuter mit heranzieht. Vor allen Dingen möchten wir auch darauf hinweisen, daß Rhan auch neue sichere Wege zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche zeigt, die ja schon Pfarrer Kneipp mit Erfolg mit kalten Abwaschungen und Einpadungen behandelt hat.

Alles in allem ein vortreffliches, zeitgemäßes Buch, zumal jetzt, wo die Herren Tierärzte so schwer zu haben sind.

Das Werk ist von unserer Expedition zum Vorzugspreis von 3,50 M. der Band zu beziehen, eigentlicher Preis 5 M. bzw. 5,50 M.

Zu beziehen durch

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Verlag der „Flörsheimer Zeitung“.